



Das Wahrzeichen von Leipzig im Spiegel des Wassers: das Völkerschachtendenkmal. Das Wasserbecken ist undicht und muss saniert werden.

Foto: Wolfgang Zeyen

Kraftakt Wasserbecken – Leipziger stiften fürs Völkerschachtendenkmal

Förderverein bleibt unermüdlich / Vorsitzender Klaus-Michael Rohrwacher erhält Bundesverdienstkreuz

VON MATHIAS OREBECK

„Bitte, nicht innehalten!“ – diese Worte kommen Klaus-Michael Rohrwacher, dem Chef des Fördervereins Völkerschachtendenkmal, gern und häufig über die Lippen. Und er meint damit immer Leipzigs Wahrzeichen. Das strahlt zwar seit der aufwendigen Sanierung, die im Oktober 2013 mit dem Denkmalkörper abgeschlossen wurde, längst in neuem Licht und erfreut sich bei Besuchern wachsender Beliebtheit. Doch nach dem gigantischen Kraftakt, die der Förderverein stets eingefordert hat und über all die Jahre (auch finanziell) begleitet, sind weitere Anstrengungen nötig, um die noch ausstehende Sanierung der Außenanlagen voranzutreiben.

Für sein besonderes Engagement wird Rohrwacher nun mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, das er am 4. Dezember aus den Händen des Bundespräsidenten Joachim Gauck erhalten wird. „Wir wurden ausgezeichnet“, wehrt Mr. Denkmal, wie ihn einige scherzhaft nennen, bescheiden ab. Die Leistung sei nur dank vielfältigen Engagements von Stadt Leipzig, Freistaat Sachsen, der Stiftung sowie vieler ehrenamtlich agierender Bürger möglich gewesen. Einige haben gerade



Gruppenbild mit dem Oberbürgermeister. Leipziger engagieren sich als edle Stifter fürs Völkerschachtendenkmal. Foto: Wolfgang Zeyen

wieder tief in die Tasche gegriffen, um einen Stifterbrief fürs Denkmal zu erwerben. Mittlerweile sind 513 dieser Stifterbriefe „verkauft“, eine Spendensumme von 1060014 Millionen Euro ist zusammengekommen. Während der Förderverein sich zunächst um die Instandsetzung der Haupttreppe kümmerte, wirbt er seit August 2012 für die Sanierung des Wasserbeckens. Sie kostet 1,85 Millionen Euro.

Der aktuelle Spendenstand für das Becken beträgt 587.816 Euro. „Ich sehe

die Liebe der Leipziger zu ihrem Denkmal. Die Mehrzahl all derer, die einen Stifterbrief erwerben, kommt aus Leipzig“, lobt Steinmetz Rohrwacher, der sich immer wieder als oberster Spendeneinreiber und Motivator für das Denkmal bewährt. Bis 2017/18 sollen die Arbeiten an den Außenanlagen beendet sein. Besonders die Reparatur des Wasserbeckens wird ein Kraftakt. Es wurde einst angelegt, damit sich das Denkmal auf einer 162 mal 79 Meter großen Fläche im

Wasser spiegelt. Das Becken steht auf Stelzen, da sich im Untergrund ein Aschenberg befindet. Besonders die Abdichtungen sind nicht mehr intakt. Aber auch der Eingangsbereich mit den kapputten Treppen, denen die Witterung zugesetzt hat, muss dringend erneuert werden. Außerdem sollen Wege befestigt werden – wichtig ist das für Besucher und Rettungskräfte. Zum Schluss kommt die Baustelleneinrichtung weg, die historische Parkanlage des Denkmals entsteht wieder.